

Disability Studies in der Praxis – Erfahrungen aus „erster Hand“

Dr. Swantje Köbsell, Universität Bremen

Mit dem Ansatz der Disability Studies, Behinderung jenseits von defizitorientierten und medikalisierenden Ansätzen „neu“ zu denken, verändert sich auch die Forschung zum Thema Behinderung. Es geht nicht mehr darum, behinderte Menschen als „die Anderen“ zum Forschungsobjekt zu machen, sondern sich anzusehen, wie, wo bzw. durch welche gesellschaftlichen Strategien und/oder alltäglichen Handlungen Nicht/Behinderung hervorgebracht, erhalten und institutionalisiert wird. Hier geht es z.B. um Fragen der kulturellen Repräsentation: Wie werden Menschen mit Beeinträchtigungen in der Literatur, in den Medien dargestellt? Welche Bilder von Behinderung werden dabei transportiert und verfestigt (oder auch aufgebrochen)?

Eine andere zentrale Frage ist die danach, wie Behinderungserfahrungen erlebt werden und wie sie sich auf die Betroffenen auswirken. Wie erleben sich z.B. Menschen mit Beeinträchtigungen im Gesundheitswesen? Wie wirken sich Normalitätsvorstellungen von Lehrer/innen in der aktuellen Diskussion um Inklusion bzw. deren praktischer Umsetzung aus?

Anhand solcher und ähnlicher Fragestellungen, die immer die Perspektive der Betroffenen – die „Erfahrungen aus erster Hand“ - zentral setzen, werden neue Erkenntnisse über Behinderungsprozesse und ihre Veränderung gewonnen.

Dr. Swantje Köbsell arbeitet als Lektorin im Lehrgebiet „Inklusive Pädagogik“ der Universität Bremen. Sie ist langjährige Aktivistin der emanzipatorischen Behindertenbewegung sowie Mitgründerin und Koordinatorin der Arbeitsgemeinschaft Disability Studies Deutschland (www.disabilitystudies.de).

Aktuelle Veröffentlichung: Wegweiser Behindertenbewegung. Neues (Selbst) Verständnis von Behinderung, AG SPAK: Neu-Ulm